

DAS ST. ANDREAS-HOSPIZ DER ANIMA IN ROM

Ein Beitrag zur Biographie des Nikolaus von Kues

Von Hermann J. Hallauer

Das weit über den Moselraum hinaus bekannte St. Nikolaus-Hospital in Bernkastel-Kues mit seiner weltberühmten Bibliothek hat bisher das Interesse der Forschung an einer zweiten mildtätigen Stiftung des Kardinals überdeckt: dem St. Andreas-Hospiz in Rom. Eine Schenkung des Nikolaus von Kues ermöglichte einen Erweiterungsbau dieses Hospitals, das der deutschen Nationalstiftung *Santa Maria dell'Anima* angeschlossen war und im Herzen der römischen Altstadt lag, nicht weit vom Campo dei Fiori entfernt. Nach dem Willen des Stifters sollten in diesem Haus, einem *opus sumptuosum*, kranke deutsche Kurienbeamte Geborgenheit finden.

Nur spärlich sind die uns erhaltenen Quellen, und da das Bauwerk längst versunken ist, darf es uns nicht wundern, wenn dieses Vermächtnis des Kardinals in Vergessenheit geriet.

Die Spurensuche führt uns zurück zum Testament des NvK¹. In dessen erster Fassung, die er am 15. Juni 1461 auf dem Krankenbett in Rom seinem Sekretär Heinrich Pomert diktierte, weil er das Ende nahe glaubte, verfügte Cusanus als Punkt 6 über 2.000 Florenen. Diese Summe, die ihm der deutsche Kaufmann Dietrich von Driel schuldete, sollte nach seinem Tode seiner Titelkirche S. Pietro in Vincoli zufallen *pro ipsius structura et divini cultus ibidem augmento*².

Wie wir wissen, genas der Kardinal damals von seiner schweren Krankheit. Jenes Testament, offensichtlich hastig auf einfachem Papier niedergeschrieben, blieb zwar in der ursprünglichen Form nicht erhalten, fand jedoch Eingang in das uns heute vorliegende Dokument vom 6. August 1464. In Todi, wo das Fieber ihn festhielt, gab er an diesem Tage erneut seinen letzten Willen kund. Unsere Phantasie gerät in die Versuchung, sich diesen ersten, ja feierlichen Akt auszumalen: Das Krankenzimmer, Peter von Erkelenz als Notar, die Zeugen, die später unterzeichnen werden, die Schreiber, die sorgfältig die Pergamente ausfüllen.

¹ Vgl. Anhang I. Das Testament vom 6. August 1464 wurde mehrfach gedruckt und ist am bequemsten zugänglich bei MARX, *Armen-Hospital* 248-252. Die folgenden Zitate verweisen jeweils auf diesen Druck.

² Der Text lautet: *Item duo milia florenorum sibi per Theodericum de Driel mercatorem debita sive apud eundem deposita dedit et legavit ecclesie sancti Petri ad vincula pro ipsius structura et divini cultus ibidem augmento*. MARX, *Armen-Hospital* 250.

Nur in wenigen Punkten revidiert der Kardinal die Anordnungen des ersten Testamentes. Darunter findet sich auch der oben erwähnte Punkt 6. Dazu heißt es nun: *Quos quidem florenos et pecuniam apud ... Theodericum de Driel predict <um> dixit modo non esse, sed alibi repositos et in usum suum conversos*³.

Mit dem Namen Dietrich von Driel sind wir auf die Spur gestoßen, der wir nun folgen müssen und die uns zur deutschen Nationalstiftung *B. Mariae de Anima Teutonicorum de Urbe* führen wird. Wer war dieser *mercator Theodericus de Driel*?⁴ Er würde für uns ein leerer Name bleiben, wenn seine Person nicht durch die Rechnungsbücher der Anima Gestalt annähme. Zusammen mit seinem Kompagnon *Lucas Doncker*⁵ betrieb er in Rom ein angesehenes Geschäft und gehörte dem Kreis der päpstlichen Hoflieferanten an. Gemeinsam mit seiner Gattin Eva war er der Anima-Bruderschaft beigetreten⁶, an deren Leben er bis zu seinem Wegzug aus Rom (oder Tod?) aktiv teilnahm. Ja, wir dürfen annehmen, daß er zu den herausragenden Mitgliedern zählte, so daß die Bruderschaft ihn für die Jahre 1458/1459 zum Provisor wählte und ihm die Geschäftsführung anvertraute⁷. Über Jahre hindurch bis 1461 werden seine Beiträge und Spenden im *Liber receptorum* vermerkt⁸.

In den Rechnungsbüchern der Bruderschaft stoßen wir dann auch auf den ersten konkreten Hinweis, der die Verbindung zwischen Testament, Dietrich von Driel und der Anima herstellt. Am 8. Februar 1464 ver-

³ MARX, *Armen-Hospital* 250.

⁴ Driel, Provinz Gelderland, in der Nähe von Arnheim. Er wird als *institor, mercator* oder auch *mercator Alamanus Romanam curiam sequens* bezeichnet. ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 131^r.

⁵ *Lucas Doncker (Doncher, Dunker)*, Partner des Dietrich von Driel, ebenfalls päpstlicher Hoflieferant. Er leitete 1455/56 als Provisor die Geschäfte der Anima als Nachfolger des Dr. Peter Hunt aus Aachen. ROM, AA, Lib. Confr. p. 214 (JAENIG 258, EGIDI, *Anima* 93): *Lucas Doncker, institor sive mercator Romanam curiam sequens*. Lib. Expos. I, Fol. 160^r: *Theodericus de Driel socius Luce de Doncker mercatoris et magistri hospitalis*; Lib. Expos. I, Fol. 171^r; 1459 reiste Doncker nach Mainz, wo er 80 Rh. Gulden für das Hospital in Empfang nahm: Lib. Rec. I, Fol. 134^v. S. auch RG VII, Nr. 2012: hier wird er *laicus Leodiensis dioc.* genannt. Weitere Belege: RG VIII, Nr. 4362; 4368; 5899. LOHNINGER, S. *Maria dell'Anima* 61.

⁶ ROM, AA, Lib. Confr. p. 214. JAENIG 259; EGIDI, *Anima* 94: *Theodericus de Driel et Eva eius uxor ... institor*. Im Bruderschaftsbuch und in den Akten der Anima wird in den Jahren 1449ff. ein Johann von Driel, *institor* bzw. *laicus*, geführt, möglicherweise ein Verwandter. ROM, AA, Lib. Confr. p. 214. JAENIG 258; EGIDI, *Anima* 93. Lib. Rec. I, Fol. 86^r; 88^v.

⁷ ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 131^r-142^r. Lib. Expos. I, Fol. 160^r-191^r. Vgl. auch SCHMIDLIN 122.

⁸ ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 123^r; 124^r; 145^r; Lib. Expos. I, Fol. 195^r.

merkt der amtierende Provisor Fridel von Corbeke im *Liber Expositorum: solvi reverendissimo domino Nicolao cardinali sancti Petri ad vincula cc fl. de camera in defalcacionem maioris summe, in qua hospitale eidem cardinali ex parte Luce Doncker et Theoderici de Driel, olim mercatorum Alamanorum, obligatum fuit*⁹.

Wie müssen wir diese Eintragung verstehen? Wir können nur Vermutungen anstellen. NvK, bei dem wir eine pragmatische Einstellung zu Geldgeschäften voraussetzen dürfen¹⁰, hatte, möglicherweise bereits 1458/1459, den päpstlichen Hoflieferanten und Anima-Provisoren Dietrich von Driel und Lukas Doncker einen Kredit von 2.000 Florenen gewährt, eine Schuld, die im Juni 1461 noch nicht beglichen war. In den folgenden Jahren, jedenfalls vor dem Februar 1464, verließen die beiden deutschen Kaufherren Rom oder lösten infolge eines Sterbefalles ihr Unternehmen auf. In die noch offene Verpflichtung trat - aus welchen Gründen und unter welchen Bedingungen bleibt unbekannt -¹¹ die Anima-Bruderschaft ein. Am 8. Februar 1464 tilgten die Provisoren einen Teil der Summe; eine Restschuld - wie wir sehen werden, mindestens 260 Kammergulden - war am 6. August 1464 noch offen. Über deren Verwendung hatte der Kardinal eine gesonderte Verfügung getroffen¹². Der Inhalt dieses Vermächtnisses wird uns im folgenden beschäftigen.

Jedoch ist es angebracht, vorher in einem Exkurs einen Blick zu werfen auf die Anima-Stiftung, ihre Entstehung und Aufgaben, und kurz auf das St. Andreas-Hospiz einzugehen, das in der Mitte des 15. Jhs. bereits in die Anima inkorporiert war.

Man nimmt an, daß im 15. Jh., besonders seit dem Pontifikat Martins V., die Deutschen die größte ausländische Gemeinde in Rom bildeten. Mehrere tausend Bürger des Reiches hatten ihren zeitweiligen oder dauernden Wohnsitz in die Hl. Stadt verlegt. Es waren Kurienangestellte und deren Familiare, Prokuratoren deutscher Bischöfe und Fürsten, Anwälte, dazu Kaufleute, Wirte und Hoteliers und nicht zuletzt zahlreiche Handwerker. Unter ihnen waren die Bäcker und Schuster, später dann auch die Drucker besonders zahlreich vertreten. Zu diesen gesellten sich jeweils

⁹ ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 203^r; SCHMIDLIN 91f. Die Bemerkung von MAAS, *The German Community* 96, beruht auf einem gründlichen Mißverständnis.

¹⁰ Vgl. z. B. E. MEUTHEN, *Nikolaus von Kues erwirbt Zeltingen und Rachtig*, in: Archiv für Kultur und Geschichte des Landkreises Bernkastel 2 (1964/65) 62.

¹¹ In den Anima-Akten gerade dieser Jahre finden sich bedauerliche Lücken. So folgt im Lib. Expos. auf das Jahr 1459 sogleich das Jahr 1461. ROM, AA, Lib. Expos. I, Fol. 193^v und Fol. 194^r. An dieser Stelle sei Frau Hildegard Speciale herzlich gedankt, die mir durch großes Entgegenkommen die Benutzung des Archivs sehr erleichterte.

¹² Daß eine solche existierte, ist noch 1513 bekannt, wo ausdrücklich von einer *ordinatio* des NvK gesprochen wird. ROM, AA, Miscel. III. Fol. 177^v S. auch Anm. 100.

eine beträchtliche Zahl von Pilgern sowie Klerikern und Diplomaten, die in besonderer Mission an den päpstlichen Hof gereist waren¹³. Die Deutschen nahmen Wohnung in bevorzugten Vierteln, die in der Nähe der geistlichen Zentren lagen, namentlich in den beiden Rioni Parione und Ponte¹⁴.

Wie in deutschen Städten organisierte man das religiöse und gesellschaftliche Leben in Gilden, Zünften und Bruderschaften. Beinahe gleichzeitig bildeten sich in der Stadt Zentren heraus, die dem Leben der deutschen Gemeinde am Tiber ein charakteristisches Gepräge verliehen: der **Campo Santo Teutonico**¹⁵, Hospital und Bruderschaft von **Santo Spirito in Sassia**, weniger national orientiert¹⁶, sowie, die beiden anderen an Ansehen und Bedeutung übertreffend¹⁷, Kirche und Hospital von **Santa Maria dell'Anima**¹⁸.

Über die Anfänge der Anima sind wir nur unzureichend unterrichtet. Während eine Notiz im *Liber Confraternitatis* die Stiftung in das Jahr 1350 datiert¹⁹, reichen die ältesten urkundlichen Belege lediglich in das

¹³ SCHMIDLIN 28ff.; Eine grundlegende Untersuchung, die allerdings nur die 1. Hälfte des 15. Jhs. einschließt, bei CHRISTIANE SCHUCHARD. Vgl. dort vor allem 25ff. mit umfangreichem statistischem Material und zahlreichen Karten.

¹⁴ Vgl. SCHUCHARD, *Die Deutschen* 308ff. mit Übersichtskarten.

¹⁵ Dazu jetzt: ALBRECHT WEILAND, *Der Campo Santo Teutonico in Rom und seine Grabdenkmäler*, in: RQ, Suppl. H. 43, I (Rom-Freiburg-Wien 1988), (vor allem) 50ff. mit umfassender Literaturübersicht. Nützlich auch der histor. Überblick bei A. SCHMIDT, *Das Archiv des Campo Santo Teutonico nebst geschichtlicher Einleitung*, in: RQ, Suppl. H. 31 (Rom-Freiburg-Wien 1967). A. DE WAAL, *Der Campo Santo* 46ff. Eine angebliche Intervention des Peter v. Erkelenz für den Campo Santo A. DE WAAL, a.a.O. 60, jedoch ohne Belege.

¹⁶ Ein Überblick über die Bedeutung der Bruderschaft bei KARL HEINRICH SCHÄFER, *Die deutschen Mitglieder der Heiliggeist-Bruderschaft zu Rom am Ausgang des Mittelalters* (Paderborn 1913). Die vollständige Edition des Bruderschaftsbuches von PIETRO EGIDI in: *Necrologi e libri affini della Provincia Romana*, Vol. 2 (Rom 1914) 107-446. Stichproben zeigen, daß Schäfer nur einen Teil der deutschen Namen in seine Übersicht aufnahm.

¹⁷ Vergleichende Statistiken, aus denen die Bedeutung der drei Institutionen abzulesen ist, bei MAAS, *The German Community* 160ff. Da das Bruderschaftsbuch von Santo Spirito in Sassia erst mit dem Jahre 1477 einsetzt, läßt sich nicht mehr ermitteln, ob NvK auch zu ihr Verbindungen unterhielt.

¹⁸ Nach wie vor maßgebend die umfangreiche Monographie von SCHMIDLIN. Eine Kurzbeschreibung: ARMELLINI, *Le chiese di Roma* I. 473ff.; II, 1341f.; zum Bau der Anima-Kirche LOHNINGER, *S. Maria dell'Anima* 38ff. Seit 1983 liegt eine genaue Bestandsaufnahme des Anima-Archivs durch HANS SPATZENEGGER vor. Leider entging ihm, wie auch Maas, die Edition des *Liber Confraternitatis* durch EGIDI.

¹⁹ 1342: *Clemens VI. papa CCV., qui vixit annos XI; et suo tempore in iubileo anno MCCCCL primo hospitale fuit inceptum per quendam Joannem Petri de Dordraco, laicum*

Jahr 1398 zurück, so daß die moderne Forschung eher eine Gründung in den Jahren 1396 oder 1397 vermutet²⁰. Kirche und Hospitäl wurden getragen von einer Bruderschaft, deren Statuten kein geringer als Dietrich von Niem entwarf oder doch mitgestaltete²¹. Die Statuten verpflichteten alle Mitglieder zu aktiver Teilnahme am religiösen Leben, Zahlung eines einmaligen Einstandes sowie zu regelmäßigen Beiträgen, welche die Erfüllung der karitativen Aufgaben möglich machten: Herberge für Pilger sowie Pflege kranker deutscher Rom-Besucher und Kurialen²².

Zu den Beiträgen kamen großzügige Schenkungen und Vermächtnisse, so daß die Renten aus einem ansehnlichen Haus- und Grundbesitz bereits in der Mitte des 15. Jhs. stärker ins Gewicht fielen als die Beiträge der *fratres*²³. Zu dieser Zeit verkörperte „die Anima“ eine aus dem Leben der in Rom weilenden Deutschen nicht mehr wegzudenkende Einrichtung: für das Heer der Kurialen, die in Rom ansässigen Kaufleute und Handwerker und noch mehr für die Pilgerscharen, besonders in den „Heiligen Jahren“²⁴. Allein aus Danzig zählte man im Jahre 1450 zweitausend Pilger²⁵. Die gewaltigen Strapazen der monatelangen Reise, Klimawechsel und Umstellung der Ernährung forderten ihren Tribut, so daß die Zahl der Krankenbetten oft nicht ausreichte.

Die Leitung der Bruderschaft sowie die Verwaltung von Hospital und Vermögen lag in den Händen von Provisoren, in den Quellen häufig auch Vorsteher, Rektoren oder Meister genannt. Sie wurden, zwei oder drei an der Zahl, in jährlichem Wechsel demokratisch aus dem Kreis der in Rom lebenden Anima-Brüder, sowohl Kleriker als auch Laien,

Almanum, et Catherinam legitimam eius uxorem, intuitu pauperum Almanorum propter iubileum in Urbe tunc existentium. ROM, AA, Lib. Confr. p. 3; JAENIG 14, EGIDI, *Anima* 9.

²⁰ Zu diesen Überlegungen vgl. MAAS, *The German Community* 70f. Anders: LENZENWEGER, *Sancta Maria de Anima* 14f.

²¹ NAGL, *Urkundliches* XVf.; SCHMIDLIN 53ff.; HERMANN HEIMPEL, *Dietrich von Niem* (Münster 1932) (= Westfälische Biographien 2) 14ff.; MAAS, *The German Community* 33ff.; SCHUCHARD, *Die Deutschen* 232ff.; 301f.

²² Die *Constitutiones* von der Hand des Heinrich Marwede: ROM, AA, Lib. Confr. p. 1-2. JAENIG 7-10. Eine Paraphrase der Statuten bei SCHMIDLIN 71ff.; MAAS, *The German Community* 75ff. Vgl. auch SCHUCHARD, *Die Deutschen* 324f.

²³ Eine Zusammenstellung des umfangreichen Immobilien-Besitzes der Anima aus der 2. Hälfte des 15. Jhs. im Bruderschaftsbuch: ROM, AA, Lib. Confr., p. 255-258; SCHMIDLIN 186ff. LENZENWEGER, *Sancta Maria de Anima* 21ff.; MAAS, *The German Community* 94ff.; SCHUCHARD, *Die Deutschen* 309ff. mit einer Tabelle 319, allerdings nur für die 1. Hälfte des 15. Jhs.

²⁴ Vgl. DE WAAL, *Das Heilige Jahr in Rom*, 2ff.

²⁵ PASTOR, *Geschichte der Päpste* I. 436, Anm. 3; vgl. auch SCHMIDLIN 87ff.

gewählt. Dem Amt war hohes Ansehen zugewachsen, und so wundert es uns nicht, daß uns in der Nachfolge des Dietrich von Niem nicht wenige Namen bekannter Persönlichkeiten begegnen²⁶.

Auch Mitglied der Confraternität zu sein, galt als eine Ehre. Ein Blick in das Bruderschaftsbuch belehrt uns: Fürsten, Bischöfe, Prälaten wie Adlige betrachteten es bei ihren Rom-Besuchen als eine Frage des Prestiges, sich mittels einer Spende in die Bruderschaft aufnehmen zu lassen²⁷.

Während über die Anima und ihre Geschichte eine Reihe gründlicher Untersuchungen vorliegen, blieb eine weitere soziale Einrichtung für deutsche Pilger und Kuriale kaum beachtet: das St. Andreas-Hospiz, 1372 gestiftet von Nicolaus Henrici aus Kulm, daher nicht selten *domus Henrici* genannt²⁸. Nicolaus hatte in der Nähe der Kirche St. Blasius in Oliva mehrere Häuser erworben und sie umbauen lassen *ad usum pauperum de Alemania et ad eorum hospitium perpetuum*²⁹. Als sich in der Zeit des Schismas finanzielle Schwierigkeiten häuften, vereinte Eugen IV. 1431 in seiner Bulle „*Admonet nos*“ das St. Andreas-Hospiz mit der Anima³⁰. Die Provisoren der Anima übernahmen die Verwaltung. Einnahmen und Ausgaben wurden nicht mehr getrennt bilanziert. Folgende Zahlen erlauben, sich eine Vorstellung von der Größe des Komplexes zu machen: Im Jahre 1463 konnten im St. Andreas-Hospiz 59 Patienten Aufnahme finden, 46 Frauen und 13 Männer³¹.

Angesichts der herausragenden Bedeutung der Anima-Stiftung für das Leben der Deutschen in Rom darf es uns nicht wundern, daß auch NvK die Mitgliedschaft in der Bruderschaft suchte. Aus guten Gründen datiert man seine Aufnahme in die Gemeinschaft der Anima-Brüder in das Jahr 1450, kurz nach seiner Kreierung zum Kardinal von St. Peter ad vincula, jedoch vor seiner Provision mit dem Bistum Brixen³².

²⁶ Eine Zusammenstellung bei SCHMIDLIN 116ff.

²⁷ Das Bruderschaftsbuch, der *Liber confraternitatis B. Marie de Anima Theutonicorum de Urbe* liegt in zwei Editionen vor, eine 1875 von KARL JAENIG besorgte und die heute maßgebliche von PIETRO EGIDI. Vgl. auch SCHMIDLIN 135ff.

²⁸ Die spärlichen Nachrichten sind zusammengestellt bei NAGL, *Urkundliches* XIX - XXIII; SCHMIDLIN 14 ff.; 182 ff.; LENZENWEGER, *Sancta Maria de Anima* 22f.; MAAS, *The German Community* 67ff.; SCHMIDLIN 54 nimmt sogar an, daß die Verfassung von St. Andreas Vorbild der Anima-Statuten wurde. Die Arbeit von PIO SPEZI, *Una ignorata Chiesa Trecentesca S. Andreas Teutonicorum de Urbe* stützt sich kaum auf neues Material.

²⁹ Die Archivalien des Andreas-Hospizes befinden sich heute im Archiv der Anima. Regesten der Urkunden bei NAGL, *Urkundliches* 43 - 50. Nr. 204 - Nr. 235. Eine kurze Notiz: ARMELLINI, *Le Chiese di Roma* II, 1244.

³⁰ NAGL, *Urkundliches* 49f., Nr. 234; Druck ebd. 63 - 65.

³¹ ROM, AA, Miscel. III, Fol. 162^{r-v}; SCHMIDLIN 181-184.

³² Vgl. AC I, 2, Nr. 871. Dazu auch LANG, *Studien* 103; PASTOR I, 447.

80 Denn als Heinrich Marwede im August 1463 die Niederschrift des 1. Teiles des *Liber confraternitatis*, so wie er uns heute vorliegt, abschloß³³, eröffnete er die Reihe der *Nomina reverendissimorum ac reverendorum patrum dominorum sacrosancte Ecclesie Romane cardinalium, archiepiscoporum etc.* mit NvK und schreibt: *Nicolaus, tit. S. Petri ad vincula presbiter cardinalis, de Cusa vulgariter nuncupatus*. Erst eine spätere Hand macht den Zusatz: *ep. Brixinensis*³⁴. Nun wissen wir, daß Marwede bei der Neuanlegung des Bruderschaftsbuches in den ersten Teilen lediglich mehrere ältere Mitgliedsverzeichnisse kopierte bzw. überarbeitete, insbesondere einen 1449 angelegten Kodizill. Peter von Schaumberg, lange vor Cusanus zum Kardinal erhoben, rückte er an die zweite Stelle³⁵. Für Marwede galt Cusanus als „der“ deutsche Kardinal, dem wegen seiner Nähe zur Bruderschaft der Ehrenplatz gebührte.

Nicht weniger bemerkenswert sind die Verbindungen zur Anima aus dem Cusanus-Umkreis seiner Familiaren und Freunde. Hier sind zu nennen *Walterus Keyen, clericus Leodiensis*, der 1450 in Rom in das Gefolge des Kardinallegaten aufgenommen wurde³⁶. *Henricus Pomert*, Notar und Sekretär des Brixener Bischofs, der auch das Testament von 1461 notifizierte, wurde 1458 Mitglied der Bruderschaft³⁷, an deren Leben er bis 1464 aktiv teilnahm. Mehrfach wird er ausdrücklich als *secretarius d. cardinalis s. Petri* bezeichnet³⁸.

³³ Zum Aufbau des Bruderschaftsbuches LANG, *Studien* 93ff.; EGIDI, *Anima* 3ff.; LENZENWEGER, *Sancta Maria de Anima* 15, MAAS, *The German Community* 148ff. und zuletzt SCHUCHARD, *Die Deutschen* 326ff.

³⁴ ROM, AA, Lib. Confr. p. 11; JAENIG 18; EGIDI, *Anima* 12. Eine Hand vom Ende des 15. Jhs. hat NvK nochmal in das Bruderschaftsbuch eingetragen: p.194 am unteren Rand: *Nicolaus de Cusa S. R. E. cardinalis Germanus tit. s. Petri ad vincula Brixinensis episcopus etc.* JAENIG 239; EGIDI, *Anima* 84; LANG, *Studien* 124.

³⁵ Dies ist umso bemerkenswerter, da Peter von Schaumberg an der Kurie als besonders einflußreich galt. Vgl. SCHWARZ, *Über Patronage* 306f.

³⁶ Eintragung vom 3. VIII. 1449: ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 90^r. Zu Walter Keyen, der den Kardinal auf seiner Legationsreise begleitete, vgl. AC I,2, Nr. 920: 943. RG VI, 5696; MEUTHEN, *Die letzten Jahre* 309. Nach der Legationsreise - die letzten Belege datieren vom Juni 1452 - schied Keyen aus den Diensten des NvK.

³⁷ ROM, AA, Lib. Confr. p. 63: *Henricus Pomert, Bremensis et Lubicensis ac sancte crucis Hildes. ecclesiarum canonicus*. JAENIG 72; EGIDI, *Anima* 34.

³⁸ ROM, AA, Lib. Rec. I. Fol. 133^r; Fol. 144^r; Fol. 148^v. Zu H. Pomert, den NvK aus der *familia* seines Vorgängers übernahm und der in Brixen noch die Wahl Leonhard Wiesmayers zum Bischof protokollierte, vgl. die Angaben bei MEUTHEN, *Die letzten Jahre* 203 mit Anm. 6. Die Anwesenheit Pomerts ab Juli 1458 in Rom zeigt, daß NvK diesen nach Rom vorausgeschickt hatte, möglicherweise wegen des Enneberger Zwischenfalles. Etwa gleichzeitig, am 19. VII. 1458, wird Pomert auch wegen einer Pfründenangelegenheit aktiv: ROM, VA, Reg. Suppl. 507, Fol. 35^r. BROSIUS, QFIAB 58 (1978) 422, Anm. 8.

Zu erwähnen sind außerdem Peter von Erkelenz³⁹ und Johann von Erkelenz⁴⁰, über dessen Verbindung zum Cusanus-Kreis noch zu sprechen sein wird⁴¹. Zweifelloos gehörte in diesen Kreis auch *Dr. Petrus Hunt*⁴², Aachener Kanoniker⁴³, wie Peter und Johann von Erkelenz. Als *procurator causarum* Mitglied der Kurialkaste, leitete er 1453/1454 als Provisor die Geschäfte der Anima. Bis zu seinem Weggang aus Rom (1464?) förderte er als großzügiger *benefactor* die Stiftung⁴⁴. Unter den Anima-Brüdern stoßen wir außerdem auf *Magister Wolfgang Faber*⁴⁵, in Brixen und später in Rom Familiar des Cusanus⁴⁶. Nach dessen Tod vertrat er zeitweilig als *Procurator* die Interessen des Cusanus-Nachfolgers Georg Golser an der Kurie⁴⁷.

³⁹ Sein Name fehlt im Bruderschaftsbuch, jedoch setzt die Zahlung des Quatemberopfers, der *angaria*, am 15. II. 1479 die Mitgliedschaft voraus. ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 203^v. Bereits LANG, *Studien zum Bruderschaftsbuch* 108 weist nach, daß längst nicht alle Mitglieder im Bruderschaftsbuch vermerkt wurden. Vermutlich erfolgte damals auch seine Ernennung zum päpstlichen Subdiakon. MEUTHEN, *Peter von Erkelenz* 723.

⁴⁰ Eintragung im Bruderschaftsbuch: *Johannes Ercklens, clericus Leodiensis diocesis, notarius palatii*. ROM, AA, Lib. Confr. p. 79; JAENIG 103; EGIDI, *Anima* 60.

⁴¹ Vgl. unten S. 36.

⁴² 1457 wird er mit Kanonikat und Präbende von St. Gorgonius in Hoegaarden (bei Löwen) providiert, weil die Pfründe durch den Tod des Johann Krebs, Bruder des NvK, vakant wurde. ROM, VA, Reg. Suppl. 498, Fol. 221^{r-v}; RG VII, Nr. 526; 2411: vgl. auch RG VI, Nr. 4848. Ergänzend: MEUTHEN, *Die letzten Jahre* 309.

⁴³ OFFERGELD, *Die persönliche Zusammensetzung* 1016f. RG VII, Nr. 2737; ROM, VA, Reg. Suppl. 667, Fol. 116^{r-v} (1471 V 30). Er war, wie Johann von Erkelenz, im Besitz eines Kanonikates in Münstereifel. LÖHR, *Kanonikerstift Münstereifel* 108; 109. - Über die Bedeutung des „Aachener Kreises“ für die Cusanus-Biographie vgl. die Zusammenstellung bei E. MEUTHEN, *Nikolaus von Kues in Aachen*, in: ZAGV 73 (1961) 15ff.

⁴⁴ ROM, AA, Lib. Confr. p. 77: JAENIG 68; EGIDI, *Anima* 56; Lib. Rec. I, Fol. 88^r; 109^v; 110^v; 115^r; 116^r; 130^r; 144^v; 149^v; 151^v. Lib. Expos. I, Fol. 162^r; 167^r; 195^r. Vgl. auch SCHMIDLIN 121; 150. Zu den beiden Hss. LANG, *Studien* 108ff.

⁴⁵ ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 203^v; 208^v.

⁴⁶ Aus der Vielzahl Brixener Belege seien hier erwähnt: BRIXEN, BA, OA, 27323, Fol. 98^v; 27325, p. 129. Vgl. auch Anlage III.

⁴⁷ In dieser Eigenschaft wurde er zusammen mit Melchior von Meckau beauftragt, die finanziellen Ansprüche des Leo von Spaur anzuwehren. 1476/1477 bittet ihn Golser, sich bei Johann von Erkelenz für den Verzicht auf dessen Brixener Kanonikat einzusetzen und ihm als Ausgleich eine Pension in Höhe von 32 Rhein. Gulden anzubieten. Allerdings erfüllten sich die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht, obwohl Golser ihn als *mediatorem optimum et fidelem* bezeichnet. BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 194^r; ein Brief Georg Golsers an Wolfgang Faber in dieser Angelegenheit (Brixen, 1477 I 21): BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 200^v. Vgl. dazu Anlage III.

Schließlich bleibt noch eine erstaunliche Entdeckung zu vermerken: Im Archiv der Anima wird, von der Cusanus-Forschung fast nicht beachtet⁴⁸, ein drittes Exemplar des Testamentes vom 6. August 1464 aufbewahrt⁴⁹. Es handelt sich dabei um eine notarielle Ausfertigung durch Peter von Erkelenz, jedoch, wie Urk. 48 A im Hospitalsarchiv zu Bernkastel-Kues, ohne Unterschriften der Zeugen. Folglich wurden wenigstens vier Ausfertigungen des Dokumentes hergestellt: zwei „Originale“, jeweils für das Hospital in Kues und die Titelkirche St. Peter ad vincula bestimmt⁵⁰. Sie trugen auch die Unterschriften der anwesenden Zeugen. Zusätzlich deponierte man notarielle Ausfertigungen im Hospitalsarchiv zu Bernkastel-Kues⁵¹ und im Archiv der Anima-Bruderschaft in Rom. Diese wichtige Urkunde ließen die Anima-Provisoren sogleich in den etwa gleichzeitig angelegten *Liber Instrumentorum* kopieren⁵². So hüteten alle Einrichtungen, die sich in das Erbe des Cusanus teilten, ein Testament: Das Hospital an der Mosel, die Titelkirche in Rom und *Sancta Maria dell'Anima Teutonicorum de Urbe*⁵³.

Was spricht eindeutiger für eine Verbindung des NvK zur Anima als das Testament in Rom? Zugleich bestätigt es, daß der Kardinal in seinem letzten Willen die Bruderschaft als Erben eingesetzt hatte.

Die oben geäußerte Vermutung⁵⁴ kann so präzisiert werden: Vor seinem Tode erließ Cusanus der Anima die noch offene Restschuld aus dem

⁴⁸ Ein versteckter Hinweis unter Berufung auf NAGL, *Urkundliches* 16 bei VANSTEENBERGHE, *Le cardinal* 461.

⁴⁹ ROM, AA, Fasc. 8, Nr. 50. (Perg., Notariatssignet des Peter von Erkelenz). Die Urkunde ist durch Feuchtigkeit stark beschädigt. Kurzregest: NAGL, *Urkundliches* 16, Nr. 70. Vgl. Anhang Nr. I.

⁵⁰ *Deinde dixit <NvK> testamentum suum principaliter stare in duobus, scilicet in hospitali sancti Nicolai in Cusa, Treverensis diocesis, per suam reverendissimam paternitatem ibidem constructo et fundato, et in ecclesia tituli sui, videlicet sancti Petri ad vincula de Urbe.* Die Behauptung SCHMIDLINS (92, Anm. 2), das Anima-Exemplar sei das eigentliche Original des Testamentes, ist durch nichts gerechtfertigt.

⁵¹ BERNKASTEL-KUES, Hospitalsarchiv, Urk. 48 A und 48 B. 48 B mit den Unterschriften der Zeugen, trägt in dorso von der Hand des Peter von Erkelenz den Vermerk: *Testamentum originale Reverendissimi in Christo patris domini Nicolai de Cusa cardinalis sancti Petri ad vincula episcopi Brixinensis. Pe. Ercklens.* - TILLE-KRUDEWIG IV, 266f., Nr. 54.

⁵² ROM, AA, Lib. Instr., Lib. B. Tom. 1, Fol. 131^r-133^r. Zur Hs. vgl. SPATZENEGGER 131.

⁵³ Ob man vermuten darf, daß auch in Deventer eine Ausfertigung des Testamentes aufbewahrt wurde? Vgl. dazu die Urk. vom 28.VI.1469. BERNKASTEL-KUES, Hospitalsarchiv, 64 A; Regest: TILLE-KRUDEWIG IV, 269, Nr. 73.

⁵⁴ Vgl. S. 27.

Dietrich von Driel gewährten Kredit. Sie verbirgt sich im Testament vom 6. August 1464 hinter der Wendung *alibi repositos et in usum suum conversos*. Um jenen Rechtstitel verteidigen zu können, wurde den Provisoren eine Ausfertigung des Testaments überlassen, allerdings verbunden mit einer *ordinatio*⁵⁵ des Erblassers, wie dieses Legat zu verwenden sei, nämlich zum Bau eines Hospizes. Der Testamentsvollstrecker wird sich später unter Berufung auf das Testament dafür einsetzen, daß die Bruderschaft dem Willen des Stifters nachkommt⁵⁶.

Wenn man jedoch erwartet, daß die Anima-Provisoren bald nach dem August des Jahres 1464 sich daran machten, das Vermächtnis des Kardinals zu erfüllen, so sieht man sich getäuscht. In den Akten der Bruderschaft suchen wir vergeblich nach Spuren⁵⁷. Nicht einmal der Tod des Stifters wird erwähnt, noch stoßen wir auf eine Notiz, die die Feier eines Seelenamtes belegen könnte.

Umstände, die sich nicht mehr aufhellen lassen, führten zu einer dilatorischen Behandlung des Vermächtnisses oder ließen es gar in Vergessenheit geraten. Die *familia* des Cusanus fiel auseinander, Peter von Erkelenz verließ Rom⁵⁸, die Testamentsexekutoren verloren die Verpflichtung der Anima aus den Augen, wenn sie überhaupt von einer diesbezüglichen Regelung, die keine Aufnahme in das offizielle Testament fand, Kenntnis erhalten hatten⁵⁹.

Über ein Jahrzehnt sollte vergehen, ehe man sich anschickte, den Willen des Erblassers zu erfüllen. Am 7. März 1479 bekennen die drei Provisoren der Anima Melchior von Meckau, Dr. Tilmann Brandis und Matheus Sass⁶⁰ im Namen der ganzen Bruderschaft dem Kardinal Berardo

⁵⁵ Vgl. Anm. 12.

⁵⁶ Vgl. Anlage II.

⁵⁷ Allerdings sind Lücken in der archivalischen Überlieferung nicht auszuschließen. Eine solche liegt z.B. vor S. 40, Anm. 92.

⁵⁸ MEUTHEN, *Peter von Erkelenz* 218f.

⁵⁹ In einer Urkunde vom 23.1.1465, in der die beiden Testamentsexekutoren Carvajal und Erolí die Bestimmungen des Testaments bezüglich des Hospitals in Kues und der vorgesehenen Stiftung für arme Scholaren modifizieren, wird ein Legat zum Bau eines Hospizes in Rom nicht erwähnt. Auch dies spricht für die Annahme, daß eine gesonderte Verfügung existierte, die das Haupttestament ergänzte. BERNKASTEL-KUES, Archiv des St. Nikolaus-Hospitals, Urk. 55. Druck: MFCG 2 (1962) 110-116. Daß das Testament aus Todi nicht alle letztwilligen Verfügungen des Kardinals enthält, wird u.a. dadurch erhärtet, daß 1464 die Brixener Domfabrica 50 Dukaten bilanziert *ex testamento d. cardinalis*, obwohl Art. 9 des Testaments vom Juni 1461 ausdrücklich als *hinfällig* bezeichnet wird. BRIXEN, Kapitelsarchiv, Lade 43, M, 1, Fol. 100^v.

⁶⁰ Zu den Personen vgl. S. 47; Anm. 2 und 3.

Eroli als dem letzten noch lebenden Testamentsvollstrecker⁶¹, daß sie das Vermächtnis des Kardinals von St. Peter ad vincula einlösen wollen. Mit ihren Unterschriften und dem Siegel des Hospitals bekräftigen sie ihr Versprechen. 260 Kammergulden in Gold, die die Bruderschaft dem Toten bzw. dessen Erben schuldet, sollen verwendet werden zur Errichtung eines Hospitals für kranke deutsche Kurienangestellte. Mit dem Bau wurde bereits begonnen im *Rione S. Eustachio* neben der Kirche *St. Blasius de Annulo*, und die Arbeiten sollen innerhalb von sechs Jahren abgeschlossen sein. Sie verpflichten sich außerdem, auf ewige Zeiten jährlich am 11. August, dem Sterbetag des Wohltäters, ein feierliches Jahrgedächtnis halten zu lassen. Zum dauernden Andenken an den Stifter ist über dem Eingang dessen Wappen, in Marmor gemeißelt, einzumauern. Falls dieses Versprechen nicht fristgemäß eingelöst werde, geloben sie, die Summe von 260 Kammergulden dem genannten Testamentsvollstrecker oder der Person, auf die die Rechte übergegangen sind, ohne Abzug auszahlen⁶².

Kaum einen Monat später vermerkt der mit der Rechnungsführung betraute Provisor Matheus Sass, Dekan des Kollegiatstiftes zu Münsterreif, *procurator causarum* an der römischen Kurie, im *Liber Expositorum*:⁶³ *Dedi < 12. April 1479 > copiste pro litera sigillata, quam habuit dominus decanus Aquensis [Peter von Erkelenz] super cclx ducatos applicandos infirmarie, in quibus hospitale tenebatur quondam domino cardinali de Cusa, et aliis in ipsa litera expensis, et cordula, capsula et cera rubra : grossos i, bol. ii.*⁶⁴.

Diese Eintragung kann uns zugleich eine Antwort auf die Frage geben, wer nach so vielen Jahren der Untätigkeit die Anima-Bruderschaft dazu veranlaßte, endlich zu handeln: Peter von Erkelenz. Obwohl dessen Aufenthalt in Rom erst ab Februar 1479 belegt ist⁶⁵, hatte er in seinem

⁶¹ Berardo Eroli, *ep. Sabinensis (Spoletanus)*. Zu diesem Zeitpunkt war er von den drei Testamentsexekutoren, die NvK eingesetzt hatte, einziger Überlebender. Juan Carvajal, *card. S. Angeli*, starb bereits 1469. Pietro Barbo, *card. S. Marci*, später Papst Paul II., 1471. - Kardinal Eroli, selbst Mitglied der Bruderschaft, blieb der deutschen Nationalstiftung eng verbunden und förderte sie durch großzügige Spenden. ROM, AA, Lib. confr. p. 11. JAENIG 19; EGIDI, *Anima* 13; SCHMIDLIN 92f. Zum Verhältnis zu NvK vgl. MEUTHEN, *Die letzten Jahre* 104. SCHEDARIO BAUMGARTEN, *Descrizione diplomatica di bolle e brevi originali da Innocenzo III a Pio IX.* Reproduzione anastatica con introduzione, indici e indici generali dell'opera a cura di Sergio Pagano, IV. Eugenio IV - Pio IX (An. 1431-1862) (Città del Vaticano 1986) 527 (Literatur).

⁶² Text als Anhang II.

⁶³ Zu dieser Hs. LANG, *Studien* 110; SPATZENEGGER 113; 151.

⁶⁴ ROM, AA, Lib. Expos. I, Fol. 276^r.

⁶⁵ ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 203^v.

Freund (oder Verwandten?) Johann von Erkelenz einen Fürsprecher, so daß er auch vorher von Aachen aus Einfluß nehmen konnte.

Johann von Erkelenz, *notarius palatii* an der Kurie⁶⁶, blieb über viele Jahre der Anima eng verbunden⁶⁷ und verwaltete in den Jahren 1473/1474 als Provisor die Stiftung⁶⁸. Nicht nur seine Kanonikate in Aachen⁶⁹ und Münstereifel⁷⁰ weisen auf eine Zugehörigkeit zum „Cusanus-Kreis“ hin. NvK muß ihm noch vor seinem Tode die Provision mit einer Brixener Domherrenpfünde vermittelt haben⁷¹. Denn Jahre später versucht Georg Golser, ihn, die gemeinsame Liebe zum Kardinal beschwörend, zum Verzicht auf das Kanonikat zu bewegen⁷².

Peter von Erkelenz dürfte damals auch bei weiteren Anima-Brüdern Unterstützung gefunden haben, die sich Cusanus verbunden fühlten.

⁶⁶ H. HOBERG, *Die Protokollbücher der Rotanotare von 1464 bis 1517*, in: ZRG, Kan. Abt., 70 (1953) 199. *Ioh. Ercklens, cleric. Leod. dioc., notarius palatii*. E. MEUTHEN, *Peter von Erkelenz 737*, hält es für möglich, daß ihm die Stelle durch Peter v. Erkelenz vermittelt wurde.

⁶⁷ Eine Vielzahl von Eintragungen Lib. Rec. I, Fol. 185^{ff}. Seine aktive Teilnahme am religiösen Leben der deutschen Gemeinde in Rom wird dadurch unterstrichen, daß er 1479 auch der Hl. Geist-Bruderschaft beitrifft. EGIDI, *S. Spirito in Sassia* 353; SCHÄFER, *Die deutschen Mitglieder* 26, Nr. 688. Vgl. auch Anm. 40.

⁶⁸ Am 23.1.1473 wird er, *magister Johannes de Ercklens, canonicus Brixinensis et notarius palatii*, zusammen mit Fridel de Corbecke zum Provisor gewählt, *concorditer*, wie hinzugefügt wird. Sie treten dabei die Nachfolge von Heinrich Spring und Ulrich Entzenberger an. ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 187^r. Vgl. auch SCHMIDLIN 124.

⁶⁹ Eine ausführliche Dokumentation bei OFFERGELD, *Die persönliche Zusammensetzung* 212 - 214. Sein Familienname lautete Krysz, Kryss, Krysch, auch Krach. Über seine Verbindung zu Peter von Erkelenz und zum „Aachener Kreis“: MEUTHEN, *Peter von Erkelenz* 725f.; 737 mit Anm. 171. Nicht ganz eindeutig eine Identifizierung mit dem *Johannes Crach*, der 1458 und 1462 als *clericus Colon.* belegt ist. ROM, VA, Reg. Suppl. 550, Fol. 222^{r-v}. Hier wäre auch die Eintragung im *Lib. confraternitatis s. Spiritus et s. Marie in Saxia* zu untersuchen: *Ego Johannes Krijss, can. eccl. s. Cuniberti Colon., intr. die ultima mensis Dec. 1479*. EGIDI, *S. Spirito in Sassia* 354.

⁷⁰ LÖHR, *Kanonikerstift Münstereifel* 108.

⁷¹ Eine erneute Provision erfolgte unter Paul II. ROM, VA, Indici 330, Fol. 83^v. SANTIFALLER, *Das Brixener Domkapitel* kennt ihn nicht. Es ist fraglich, ob je Posseß erfolgte.

⁷² S. Anlage III. Von einer Verbindung zu NvK und Brixen war bisher nichts bekannt. Jedoch müssen solche Beziehungen weit zurückreichen. Denn am 10.XI.1476 erwähnt Georg Golser in einem Brief an Ulrich Kneusel ein persönliches Gespräch mit Johann von Erkelenz, den er dabei *optimum amicum* nennt. Johann sei jetzt in Aachen gewesen, habe aber vermutlich bereits die Rückreise nach Rom angetreten. BRIKEN, BA, HRR II, Fol. 194^r.

Hier sind zu nennen Stephan Latemer alias Stainhorn⁷³, seit 1455 Mitglied des Brixener Domkapitels. Er beriet den Bischof 1459 in Mantua und war trotz gelegentlicher Differenzen einer der Domherren, die sich nicht der Appellation anschlossen⁷⁴.

Christoph Schachner, seit 1460 Mitglied der Bruderschaft⁷⁵, kam 1464 in den Besitz eines Brixener Kanonikats, möglicherweise mit Hilfe des NvK⁷⁶. Er wurde enger Vertrauter Georg Golsers, für den er sich an der Kurie einsetzte⁷⁷.

Ob Melchior von Meckau⁷⁸ und Cusanus sich je persönlich begegneten, bleibt ungewiß. Melchior hatte jedoch während seiner Amtszeit als Provisor entscheidenden Anteil daran, daß dem Willen des Erblassers entsprochen wurde und veranlaßte den Beginn der Bauarbeiten am St. Andreas-Hospiz⁷⁹. Wir sahen ihn an den Verhandlungen mit Kardinal Berardo Eroli und Peter von Erkelenz beteiligt. In die Geschichte der Anima, in deren Bruderschaftsbuch er 1472 eingetragen wurde⁸⁰, ging er als einer der großen Wohltäter ein⁸¹. Ihm waren in seiner Eigenschaft als

⁷³ ROM, AA, Lib. Confr. p. 65; JAENIG 78; EGIDI, *Anima* 39. 1478 (?) erfolgte seine Aufnahme in die Hl. Geist-Bruderschaft: SCHÄFER, *Die deutschen Mitglieder* 19, Nr. 359; EGIDI, *S. Spirito in Sassia* 423. Sein Name ist auch überliefert als *Stephanus Laterner alias Stainhorn*. BOZEN, StA, Codex 3, p. 213 et passim.

⁷⁴ SANTIFALLER, *Das Brixener Domkapitel* 471-474. Dazu aufschlußreich die eigenhändige Randnotiz Golsers zur Bulle von 1460 VIII 8: BOZEN, StA, Codex 6, p. 31.

⁷⁵ ROM, AA, Lib. Rec. I, Fol. 144^r. Er spendet damals zusammen mit mehreren anderen Anima-Brüdern, darunter Peter Hunt und Heinrich Pomert, 2 Dukaten *ad paramenta alba*. Die Eintragung im Bruderschaftsbuch datiert von ca. 1460: ROM, AA, Lib. Confr. p. 72; JAENIG 72; EGIDI, *Anima* 34.

⁷⁶ SANTIFALLER, *Das Brixener Domkapital* 453f.

⁷⁷ BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 210^v; HRR IIa, Fol. 2^v; SINNACHER VI, 603; 615. Am 28. VI, 1478 läßt er sich durch Melchior von Meckau in die Hl. Geist-Bruderschaft einschreiben: SCHÄFER, *Die deutschen Mitglieder* 15, Nr. 171; EGIDI, *S. Spirito in Sassia* 206. Schachner wird 1490 zum Bischof von Passau gewählt.

⁷⁸ Eine Biographie dieses bedeutenden Brixener Bischofs fehlt. Nützlich immer noch SINNACHER VII, 5ff.; A. SPARBER, *Die Brixener Fürstbischöfe* 164ff. RG VIII, Nr. 4647, Melchior v. Meckau erhielt 1472 ein Brixener Kanonikat und wirkte ab 1482 als Koadjutor an Golsers Seite. SANTIFALLER, *Das Brixener Domkapitel* 379ff. Eine Zusammenstellung aller bisher bekannten Daten, die sich jedoch nur auf Sekundärliteratur stützen kann, bei: JOH. TRÖSTER, *Studien zur Geschichte des Episkopates von Säben/Brixen im Mittelalter*. Diss. (maschinenschr.) Wien 1948, 506-514. Zu seinem geistlichen und politischen Wirken ebd. 508. A. DÖRRER, *Brixener Buchdrucker*, in: GutJb 12 (1937) 147.

⁷⁹ ROM, AA, Lib. Expos. I, Fol. 279^vff. SCHMIDLIN 184; vgl. auch Anlage II.

⁸⁰ ROM, AA, Lib. Confr. p. 14; JAENIG 24; EGIDI, *Anima* 16.

⁸¹ 1504 stiftete er 250 Dukaten für den Umbau der Anima-Kirche. Weitere 1.000 Gulden, die in seinem Testament für die deutsche Nationalstiftung vorgesehen waren, wur-

Prokurator Georg Golsers die Brixener Verhältnisse ebenso vertraut wie die Auseinandersetzungen, die die letzten Jahre des Cusanus überschatteten⁸². Als Nachfolger Golsers auf dem Brixener Bischofsstuhl scheute er sich nicht, auf Reformmaßnahmen des Cusanus⁸³ oder auf dessen rechtsgeschichtliche Deduktionen zurückzugreifen⁸⁴. In seiner Bibliothek bewahrte er Handschriften auf, die aus dem Besitz des NvK stammten⁸⁵.

Wenngleich ich vermute, daß Peter von Erkelenz den entscheidenden Anstoß gab und die Anima-Provisoren zum Handeln drängte⁸⁶, so darf doch nicht die Autorität des Testamentsvollstreckers Berardo Erolì übersehen werden, der den Bemühungen des Aachener Dekans den entsprechenden Nachdruck verleihen konnte.

Leider läßt die oben zitierte Notiz vom 12. April 1479 keine zweifelsfreie Interpretation zu: Legte Peter von Erkelenz den Anima-Rektoren ein Dokument vor, welches den Willen des NvK bezeugte und das kopiert wurde? Oder übergab man ihm eine besiegelte Ausfertigung des Vergleichs vom 7. März 1479?⁸⁷ Es bleiben auch hier Fragen offen, so daß die Geschichte dieses Vermächtnisses von Cusanus einem Puzzle gleicht, bei dem zwar einige Steine nicht mehr auffindbar sind, die Konturen jedoch deutlich hervortreten.

Während wir die wenigen Zeugnisse über die Vorgeschichte der römischen Stiftung des Cusanus mühsam zusammentragen mußten, erlauben es uns die Quellen, die eigentlichen Bauarbeiten genau zu verfolgen.

den später Gegenstand eines langwierigen Rechtsstreites mit Julius II., der das Vermögen des an der Kurie verstorbenen Kardinals für seine eigenen ehrgeizigen Pläne verwenden wollte. In seinem Testament hatte sich Melchior Santa Maria dell'Anima als letzte Ruhestätte ausbedungen. Vgl. SCHMIDLIN 212; 216ff.; 292. LOHNINGER, *S. Maria dell'Anima* 53ff.

⁸² SINNACHER VI, 566ff.; SANTIFALLER, *Das Brixener Domkapitel* 379ff. Die umfangreiche Korrespondenz Golsers mit ihm: BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 28^v ff.

⁸³ Ein bemerkenswertes Beispiel bleibt die Erneuerung des Ehedekretes von 1455 VII 5, das er in das 1494 in Augsburg gedruckte *Obsequiale Brixinense* aufnehmen ließ (BRIXEN, Bibl. des Priesterseminars, Inkunabel Nr. 97, Fol. 44^r-46^v). Faksimile: NIKOLAUS GRASS, *Cusanus und das Volkstum der Berge* (Innsbruck 1972) 85-90. Vgl. auch: JOHANNES BAUR, *Brixener Synoden von ihren Anfängen bis zur Gegenwart* in: *Der Schlern* 24 (1950) 309f.; H. HÜRTE, *Akten zur Reform des Bistums Brixen*, in: CT V (Heidelberg 1960) 17-19.

⁸⁴ Beispiele: BRIXEN, Konsistorialarchiv, Lib. Invest. Nr. 376 1/2; BOZEN. StA, Cod. 92.

⁸⁵ Siehe unten S. 53ff.

⁸⁶ Die Urkunde vom 7. März 1479 deutet an, daß neben dem Testamentsvollstrecker weitere Personen auf eine Erfüllung der Verpflichtung drängten. Vgl. Anlage II.

⁸⁷ Siehe Anlage II.

Die erste Nachricht über einen Baubeginn datiert vom 23. Oktober 1478. Im *Liber Expositorum* vermerkt der Provisor Matheus Sass: *Incipitur fundamentum infirmarie et novi edificii in hospitali s. Andree alias domini Nicolai [=Nicolaus Henrici]*⁸⁸. Wir erfahren nicht nur, daß es sich um einen Erweiterungsbau des St. Andreas-Hospitals handelt, das wir uns als einen langsam gewachsenen Komplex aus mehreren Häusern vorstellen müssen. Die Notiz gibt auch den genauen Lageplatz an: unmittelbar neben einem bereits zu St. Andreas gehörenden Haus, das an Dr. Dietrich Clinckrode vermietet war und welches dieser aus eigenen Mitteln aufwendig restauriert hatte⁸⁹.

Die Rechnungsbücher dokumentieren in den folgenden Monaten das Fortschreiten der Bauarbeiten. Am 7. März 1479 wird der Marmorstein für das Wappen des Kardinals erworben, ein kostbares Stück für 1 Goldgulden⁹⁰.

Dann geraten die Arbeiten, ohne daß wir die Gründe erfahren, ins Stocken. Die gesetzte Frist von sechs Jahren verstreicht. Da andererseits von einer Rückzahlung der 260 Kammergulden keine Rede ist, scheint ein schuldhaftes Verzögern nicht vorgelegen zu haben. Erst am 1. Februar 1487 ist der Wappenstein bearbeitet und wird über dem Portal eingesetzt. Im *Liber Expositorum* vermerkt der Provisor dazu: *Anno ... dedi pro lapide sculpto marmoreo armarum bone memorie domini Nicolai de Cusa, presbyteri cardinalis episcopi Brixinensis. Que arma posita fuerunt in acie dicte domus infirmarie nuncupate secundum voluntatem et ordinacionem executoris testamenti <Berardo Erolı> dicti cardinalis. Qui <NvK> pro dicta domo infirmarie reliquit in suo testamento*⁹¹ cclx ducatos

⁸⁸ ROM, AA, Lib. Expos. I, Fol. 272^v. Vorarbeiten wurden schon am 13. Mai 1478 aufgenommen. Unter diesem Datum vermerkte der Provisor: *Inchoacio infirmarie. Dedi Georgio Lumbardo ad emendam materia<m> pro edificanda infirmaria prope domum domini Th<eodori> Clingerad et muro prope stabulum rev. domini cardinalis Mediolanensis* [Kardinal Stephan Nardini, Eb. von Mailand] *ponendo 50 d.* ROM, AA, Lib. Expos. I, Fol. 270^v.

⁸⁹ Vgl. Anm. 88. Clinckrode, Propst in Bremen und Stettin, Kanonikus in Hamburg, leitete mehrfach, so 1461/62 und 1474/76 (zusammen mit Johann von Erkelenz) als Provisor die Anima-Geschäfte. Die Nachricht über das von ihm bewohnte Haus, *in oppositio S. Blasii de Annulo* gelegen, im Bruderschaftsbuch in Verbindung mit der Eintragung seines Sterbedatums. ROM, AA, Lib. Confr. p. 197; JAENIG 244f.; EGIDI, *Anima* 88; ebd., p. 245; JAENIG 271; EGIDI, *Anima* 103. Das von Clinckrode angemietete Gebäude wird auch angeführt in dem Häuserverzeichnis aus dem Jahre 1459: *Infrascripte sunt domus spectantes ad hospitale s. Andree situm in parochia ecclesie s. Blasii de Anulo de regione s. Eustachii, unitum hospitali B.M. de Anima*; ROM, AA, Miscel. III, Fol. 160^{r-v}.

⁹⁰ ROM, AA, Lib. Expos. I, Fol. 275^r.

⁹¹ Da das Testament vom 6. August 1464 keine derartige Verfügung enthält, muß ein Zusatzdokument vorgelegen haben, das als Teil bzw. Ergänzung des (Haupt-)Testamentes

*auri de camera, prout melius constat in libro receptorum dicti hospitalis Alamanorum*⁹². *Qui quidem d. cardinalis obiit in civitate Tudertum die undecima mensis Augusti anni domini 1464, tempore felicitis recordationis Pii pape secundi, anno eiusdem sexto. Pro quo quidem lapide dedi ducatos currentes ii, xx carl*⁹³.

Wenige Tage später wurden dem Bildhauer Meister *Antonius de Bononia* 3 Dukaten ausgezahlt für seine Arbeit an einem Marmorstein mit dem Wappen Kaiser Friedrichs III.⁹⁴, der neben dem Krebswappen eingemauert wurde⁹⁵.

Aus einer Vielzahl der Rechnungspositionen, die das Fortschreiten der Bauarbeiten dokumentieren, seien hier nur erwähnt ein Vertrag mit dem Maurermeister *Antonius von Mailand*⁹⁶, die Aufwendungen für Dachstuhl und Dach⁹⁷, schließlich die Gebühren für eine Vermessung des Hauses⁹⁸. Dabei erfahren wir, daß es in der Tat ein *opus sumptuosum* gewesen sein muß. Der Besucher betrat durch eine stattliche Vorhalle, getragen von vier Marmorsäulen, das Hospiz. Über dem Portal, *in arce dicte domus*, lenkten das Wappen des Kardinals und der kaiserliche Adler, umrahmt von Mauresken, die Blicke auf sich⁹⁹. In die Zimmer des Erdgeschosses, sechs an der Zahl, gelangte man durch marmorgefaßte Türen. Über diesen im ersten Stockwerk befanden sich eine geräumige Loggia

angesehen wurde. Vgl. auch Anm. 100.

⁹² Eine solche Eintragung konnte bisher nicht gefunden werden. Zu bedenken sind die Überlieferungslücken.

⁹³ ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 11^r. Am Rand: *Pro lapide armorum bone memorie cardinalis de Cusa, episcopi Brixinensis, sancti Petri ad vincula vulgariter nuncupati*.

⁹⁴ Der Reichsadler deutet keineswegs eine direkte Beziehung zum Kaiser an, sondern wurde an allen Gebäuden, die Eigentum der Anima waren, angebracht. Vgl. SCHMIDLIN 32 f.; LOHNINGER, *S. Maria dell'Anima* XIX.

⁹⁵ *Que arma posita fuerunt in dicta domo prope arma supradicti domini N. de Cusa, s. Petri ad vincula, sancte Romane ecclesie cardinalis. Que quidem arma erant sculpta per lapidas: ducatos iii.* ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 11^r.

⁹⁶ ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 11^v.

⁹⁷ ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 11^v und 12^r.

⁹⁸ ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 13^r.

⁹⁹ *Item aptaverunt et in ordine posuerunt arma serenissimi domini Friderici ... necnon bone me < morie > domini Nicolai de Cusa episcopi Brixinensis alias cardinalis sancti Petri vulgariter nuncupati. Que arma adinvicem coordinaverunt et ipsis superius et inferius tecta et ornamenta de lapidibus marmoreis fecerunt.* ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 13^v. *Item die ultimo Februarii < 1487 > dedi magistro Antonjo de Bononja lapicide ducatos tres currentes pro armis marmorreis illustrissimi domini Friderici Romanorum imperatoris.* ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 11^r.

sowie ein weiteres Zimmer¹⁰⁰. Aus Marmor gehauen waren auch Fensterkreuze und Gesimse. Die Kosten der Innenausstattung werden im Rechnungsbuch sorgfältig vermerkt¹⁰¹. Schließlich erfolgte im August 1487 die Schlußabrechnung durch den Provisor Johann Hagenwiler. Natürlich fehlte nicht die Kapelle, und festangestellte Kapläne übernahmen die geistliche Betreuung der Patienten¹⁰².

Nun konnte die *infirmaria* die ihr vom Stifter zugedachte Bestimmung erfüllen, kranken deutschen Kurienangestellten Unterkunft und Pflege zu gewähren¹⁰³.

Es fügt sich in das uns bekannte Bild des Cusanus, daß er mit dem Legat eine genaue Zweckbestimmung verband. Ihm waren zudem die Ängste und Nöte der Kurialen, die in einem fremden Land, fern von ihren Angehörigen, von Krankheit heimgesucht wurden, vertraut. Hatte er doch selbst über Jahrzehnte zu ihnen gehört¹⁰⁴. Dem sozialen Status der künftigen Patienten entsprach die solide Ausführung des Hauses¹⁰⁵.

Dem Vertrag vom 7. März 1479 folgend, feierte man am 11. August dieses Jahres in der Anima erstmals die Jahresmesse zum Gedenken an den Stifter¹⁰⁶. Merkwürdigerweise fehlen in den darauffolgenden Jahren entsprechende Eintragungen. Ob das Jahrgedächtnis so rasch in Vergessenheit geriet? Auch im Nekrolog der Anima fehlt der Name des Cusa-

¹⁰⁰ *Et primo in domo nova virorum ex ordinatione et testamento quondam cardinalis Cusa pro medietate edificata eiusdem hospitalis habemus sex cameras bonas et supra illas logiam cum una camera.* (Inventar vom 9. April 1513). ROM, AA, Miscel. III, Fol. 177^v.

¹⁰¹ ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 13^r-14^r.

¹⁰² ROM, AA, Lib. Expos. II, Fol. 15^v.

¹⁰³ Es haben sich eine Reihe Inventare des St. Andreas-Hospitals erhalten, so aus den Jahren 1483, 1489, 1497 und 1513. Detaillierte Angaben ermöglichen einen guten Einblick in die Lebensverhältnisse der Hospizbewohner. ROM, AA, Miscel. III, Fol. 160^r-166^v; Fol. 177^{r+v}. Vgl. auch NAGL, *Urkundliches* XXIf.; SCHMIDLIN 185ff.

¹⁰⁴ NvK wird dabei auch an das Schicksal seiner *familia* gedacht haben. Zu seiner Fürsorge für diese zuletzt: BRIGIDE SCHWARZ, *Patronage und Klientel* 307f.

¹⁰⁵ Auch das Hospital in Bernkastel-Kues darf als ein aufwendiges Bauwerk bezeichnet werden. Erinnert sei an die häufig zitierte Bemerkung des NvK in seinem Brief vom 30. März 1457 an die Schöffen von Kues: ... *und haben darnach einen kostlichen baw getan.* MARX, *Armen-Hospital* 247.

¹⁰⁶ *<dedi> eidem capellano <Henrico> eadem die [1. IX. 1479] pro anniversariis domini cardinalis de Cusa, Th. Clynckrade et dedicatione sancti Andree, que sunt tardata usque adhuc propter mutationem capellani et matris in hospitali predicto gr. ii.* Drei Tage später trägt der Provisor ein: *Dedi dominis Petro sacriste, Johanni Mawwart et Theoderico presbiteris pro anniversariis d. de Cusa, Th. Clynckrade et dedicatione supradicta...* ROM, AA, Lib. Expos. I, Fol. 278^r. SCHMIDLIN 92, Anm. 1 ist entsprechend zu korrigieren.

nus, sowohl in der Reihe der Toten des Jahres 1464 als auch unter den Anniversarien, die im August zu feiern waren¹⁰⁷.

Mit dem Tod Kardinals Erolis, des letzten Testamentsvollstreckers¹⁰⁸, und der Abreise Peters von Erkelenz¹⁰⁹ gab es in Rom kaum einen mehr, der über das Vermächtnis des NvK wachen konnte¹¹⁰. Die letzte direkte Erwähnung der Stiftung datiert aus dem Jahre 1513¹¹¹.

Die Spuren des Andreas-Hospizes und damit auch des Erweiterungsbaues, den unser Kardinal zur Hälfte (*pro medietate*) errichten ließ, haben sich längst im Dunkel verloren. Allerdings ermöglichen uns topographische Angaben in den Akten, die Lage des Gebäudes genau zu bestimmen: nämlich zwischen den Straßen *Via dei Barbieri*, *Via S. Anna* und *Via Monte della Farina*, ungefähr dort, wo heute der stattliche Bau *Monte della Farina Nr. 19* steht¹¹². Immer noch im Besitz der Anima, zählt dieser Komplex heute zu deren wertvollsten Liegenschaften¹¹³.

Verglichen mit den damals überall aus dem Boden wachsenden prachtvollen Renaissancekirchen und Palazzi wird der Gebäudekomplex des St. Andreas-Hospizes dennoch bescheiden gewesen sein. Keine der zeitgenössischen Beschreibungen der Ewigen Stadt hielt ihn einer Erwähnung wert, und selbst in dem Bericht des Nikolaus Muffel, der 1452 im Gefolge des Kaisers in Rom weilte, suchen wir vergeblich nach dem

¹⁰⁷ ROM, AA, Miscel. XV, Fol. 2^r und Fol. 163^r. Allerdings bleibt zu berücksichtigen, daß die Hs. erst im 17. Jh. zusammengestellt wurde.

¹⁰⁸ Berardo Erolis starb am 2. April 1479.

¹⁰⁹ Ein weiterer Aufenthalt in Rom 1491 ist sicher belegt. Dagegen bleiben Reisen zur Kurie in den Jahren 1486 und 1488 im Bereich der Vermutung. MEUTHEN, *Peter von Erkelenz* 727; 729; 731f. - Während seines Aufenthaltes an der Kurie 1491 tritt Peter den Aachener Dekanat an seinen Verwandten Wymar von Erkelenz ab. Am 28. V. 1491 wird Peter als *canonici ecclesie b. Marie Aquens.* in das Bruderschaftsbuch von S. Spirito in Sassia eingetragen, während Wymar sich bereits als *decanus Aquensis* bezeichnet. SCHÄFER, *Die deutschen Mitglieder* 40, Nr. 1142, 1143; EGIDI, *S. Spirito in Sassia* 345.

¹¹⁰ Über eine Intervention des Cusanus-Freundes Francesco Todeschini-Piccolomini, des späteren Papstes Pius III., ist nichts bekannt. Zu seiner Stellung zu NvK vgl. MEUTHEN, *Die letzten Jahre* 105f.; DERS., *Peter von Erkelenz* 732; A.A. STRNAD, *Francesco Todeschini-Piccolomini*, in: *Röm. Histor. Mitt.* 8/9, 1964/65, 181f.

¹¹¹ Siehe Anm. 100.

¹¹² NAGL, *Urkundliches XIX*; SPEZI, *Una ignorata Chiesa* 197.

¹¹³ L. HUDAL, *Promemoria sui diritti dei Neerlandesi all'Anima* (Rom 1923) 29f. Ein benachbartes Grundstück, ehemals ebenso Teil des Andreas-Hospizes, gehört inzwischen dem Campo Santo. Zu den Akten vgl. A. SCHMIDT, *Das Archiv des Campo Santo Teutonico*, RQ, Suppl.-Heft 31, 52.

Namen¹¹⁴. Andererseits konnte das Hospiz über 200 Jahre hindurch seine Bestimmung erfüllen. Martinelli führt es in seinem topographischen Werk aus dem Jahre 1653 an als *S. Andreas hospitale Teutonicorum, dependens ab ecclesia Sanctae Mariae de Anima ... intra fines parochiae S. Blasii de Anulo*¹¹⁵. In den Akten der Anima stammt der letzte Hinweis auf das Hospiz aus dem Jahre 1725. Die Kapelle wurde bereits 1588 profaniert¹¹⁶.

Vergeblich hofft der Rombesucher, der heute im Atrium der Animakirche die zahlreichen eingemauerten Architekturfragmente studiert, das Krebs-Wappen zu entdecken¹¹⁷.

Nichts blieb übrig, ausgenommen ein weiteres Schlaglicht auf den Menschen NvK. Seine eigenen Sorgen, die Last von Alter und Krankheit, hatten ihm nicht den Blick auf fremdes Leid versperrt¹¹⁸. Das Andreas-Hospiz gab Zeugnis von seinem Mitgefühl.

Text-Anhang

I. Zur Überlieferung des Testamentes

1464 August 6, Todi, in palatio episcopali.

NvK gibt auf dem Krankenbett, doch im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte, vor dem Notar Peter Wymar von Erkelenz und in Anwesenheit zahlreicher Zeugen seinen letzten Willen kund. Nachdem er sein Testament vom 15. Juni 1461 hat verlesen lassen, bestätigt er mit nur wenigen Abänderungen die damals getroffenen Anordnungen. Das Testament vom 15. Juni 1461 wird in das vorliegende Dokument wort-

¹¹⁴ Die topographischen Berichte des 15. Jhs. findet man zusammengestellt bei ROBERTO VALENTINI E GIUSEPPE ZUCCHETTI, *Codice Topografico della Città di Roma* (=Fonti per la storia d'Italia 91), Bd. 4, Rom 1953. Nikolaus Muffels Beschreibung der Stadt Rom, Hrsg. W. VOGT, *Bibl. des literar. Vereins Stuttgart* 128, Tübingen 1876.

¹¹⁵ FIORANTE MARTINELLI, *Roma ex ethnica sacra sanctorum Petri et Pauli apostolica praedicatione profuso sanguine* (Rom 1653) 337.

¹¹⁶ NAGL, *Urkundliches* XXIII.

¹¹⁷ Schmidlin vermerkt im Handexemplar seiner Anima-Geschichte, heute im Archiv von Santa Maria dell'Anima, daß sich ein Bruchstück des Wappens erhalten habe. Trotz intensiver Suche entdeckte ich kein Fragment, das man als Teil des Krebswappens deuten könnte.

¹¹⁸ Einprägsam spiegelt eine Randglosse die Grundhaltung des NvK wider, wo er, in Anlehnung an Mathias von Schweden, schreibt: *qui possit aliis proficere, <ei> non sufficiat ad salutem sibi soli vivere*. BERNKASTEL-KUES, *Bibl. Hs.* 25, Fol. 30^r.

getreu aufgenommen. Zusätzlich gibt er Anweisungen, die das Hospital in Kues betreffen sowie Legate für seine Titelkirche, seine Schwester Clara und seine Familiare. Als Testamentsvollstrecker setzt er ein die Kardinäle Juan Carvajal, Pietro Barbo und Berardo Erolì. Peter von Erkelenz, Notar und Sekretär des NvK, beglaubigt die Urkunde mit seinem Signet. Ein Teil der Zeugen bestätigen sie durch ihre Unterschriften.

Ausfertigung 1

Or.: BERNKASTEL-KUES, Archiv des St. Nikolaus-Hospitals, Urk. 48 B (Perg. südl. Provenienz; 40,5 x 55,5 cm) Notariatssignet des Peter von Erkelenz¹. Unterschriften der Zeugen Johannes Andreas [Bussi], Paulus [Toscanelli] und Fernandus de Roriz².

In dorso (Handschrift des Peter von Erkelenz): Testamentum originale Reverendissimi in Christo patris domini Nicolai de Cusa, cardinalis sancti Petri ad vincula, episcopi Brixinensis. Pe. Ercklens. Dazu verschiedene spätere Archivvermerke.

Ausfertigung 2

Or.: BERNKASTEL-KUES, Archiv des St. Nikolaus-Hospitals, Urk. 48 A. (Perg. südl. Provenienz: 39,5 x 53,0 cm) Notariatssignet des Peter von Erkelenz³.

In dorso (von gleichzeitiger Hand): Testamentum Reverendissimi d. cardinalis de Cusa. 1464. Testamentum sancte memorie Reverendissimi domini Nicolai de Cusa, cardinalis sancti Petri ad vincula, episcopi Brixinensis. Tuderti.

Dazu verschiedene spätere Archivsignaturen.

Ausfertigung 3

Or.: ROM, Archiv von Santa Maria dell'Anima, Fasc. 8, Nr. 50. (Perg. südlicher Provenienz, 28,5 x 38,5 cm). Notariatssignet des Peter von Erkelenz.

In dorso (von verschiedenen Händen des 15. Jhs., nur noch teilweise lesbar): Testamentum d. Nicolai de Cusa cardinalis. Testamentum d. N. car... d... 1464, die VI Augusti. Reste eines Registriervermerkes. Dazu verschiedene spätere Archivsignaturen.

Kopie: (2. Hälfte des 15. Jh.) ROM, Archiv von Santa Maria dell'Anima, Lib. Instrumentorum, Litt. B, Tom. 1, Fol. 131^r-133^r. (Mitte 18. Jh.) BERNKASTEL-KUES, Bibl. des St. Nikolaus-Hospitals, Repertorium Schönes, S. 5-8.

¹ Die drei Exemplare des Testaments wurden jeweils von verschiedenen Schreibern ausfertigt. Die beiden Exemplare in Bernkastel-Kues sind in Bastarda, die Urkunde in Rom in einer deutschen Kursive geschrieben.

² Zu den Zeugen vgl. E. MEUTHEN, *Die letzten Jahre* 98ff.

³ Die Urkunde ist durch Feuchtigkeit so stark verfärbt und beschädigt, daß Teile nicht mehr entziffert werden können.

Druck: JOHANNES ÜBINGER, *Zur Lebensgeschichte des Nikolaus Cusanus*, in: HJ 14 (1893) 553-559.

JAKOB MARX, *Geschichte des Armen-Hospitals zum h. Nikolaus zu Cues* (Trier 1907; Nachdruck: Bernkastel 1976) 248-252.

Regest: TILLE-KRUDEWIG, *Übersicht* 4 (1915) 256f., Nr. 54; NAGL, *Urkundliches* 16, Nr. 70.

Testament des Nikolaus von Kues: Textvarianten⁴

Druck Marx Seite	Zeile	Bernkastel-Kues Archiv 48 A	Bernkastel-Kues Archiv 48 B (Original)	Rom, Archiv von Santa Maria dell' Anima
248	2/3	quadringentesimo sexagesimo	quadringentesimo sexagesimo	quadringentesimosexagesimo
	4/5	hora vesperorum	hora vesperorum	hora vesperum
	10	notarii et	notarii publici et	notarii publici et
	12	et a felicis	et eciam a felicis	et eciam (?) a felicis
	12	recordacionis	recordationis	recordacionis
249	16	et testamentum	ac testamentum	ac testamentum
	18/19	disposiciones per eum quomodolibet factas	disposiciones quomodolibet factas	disposiciones per eum quomodolibet factas
	20	haberi	habere	haberi
	23/24	domini nostri Pii	domini nostri domini Pii	domini nostri Pii
	39	in mei Henrici Pomert,	in mei Henrici, clerici	in mei Henrici Pomert, clerici
	39/40	diocesis, publici apostolica	diocesis, publici apostolica	diocesis, apostolica
	40	notarii et infrascriptorum	notarii et infrascriptorum	notarii publici et infrascriptorum
	48	animam suam deo et beate virginis Marie	animam suam deo, beate Marie virgini	animam suam deo, beate Marie virgini
	56	banco	banco	bancho
	56	sex milia	sex milia	sex millia
	57	quinque milia florenos	quinque milia florenos	quinque millia florenorum
250	59	quinque milibus	quinque milibus	quinque millibus
	61	Alamanie	Alamanie	Almanie
	70	duo milia	duo milia	duo millia
	72	ad vincula pro ipsius structura	ad vincula de urbe pro illius structura	ad vincula de urbe pro illius structura
	75	quatuor milium florenos	quatuor milium florenorum	quatuor millium florenos
	80	dixit fore	dixit esse	dixit fore
	85/86	et camera lecti egritudinis	et camera egritudinis	et camera lecti egritudinis

⁴ Bei der Kollationierung der Urkunde BERNKASTEL-KUES, 48 A konnte ich mich auch auf eine Abschrift von Herrn G. Kortenkamp, Wittlich stützen.

	88	Erklentz	Ercklentz	Ercklentz
	92	ac exepto sexto et ultimo eiusdem testamenti capitulis	ac exceptis sexto et ultimo capitulis eiusdem testa- menti	ac exceptis sexto et ultimo eiusdem testamenti capitulis
	93	duo milia florenos	duo milia florenorum	duo millia florenorum
	96	Theodericum predictos	Theodericum predictos	Theodericum predictum
	97	eciam	eciam	etiam
	98/99	extimacione	extimacione	extimacione
	101	extimacione	extimacione	extimacione
251	111	quinque milia florenos	quinque milia florenorum	quinque millia florenos
	112	ducentorum florenorum Renensium	ducenti floreni Renenses	ducentorum florenorum Renen- sium
	113	milibus	milibus	millibus
	118	Cristi	Christi	Christi
	124	tertiam	tertiam	terciam
	128	in practicam	ad practicam	(nicht lesbar)
	129	sibi successorem in regimine hospitalis	sibi in successorem in re- gimine hospitalis	sibi successorem in regimine hospitalis
	130	ne videatur	ne videretur	ne videatur
	135	vel acceptare	aut acceptare	aut acceptare
	139	ubicumque	ubique	ubique (?)
	145	ibidem sibi	ibidem sibi	sibi ibidem
252	146	Jeronimi	Jeronimi	Iheronimi
	147	duo milia ducatorum	duo milia ducatorum	duo millia ducatorum
	148	que duo milia	que duo milia	que duo millia
	155	exequutores	executores	executores
	171	ac alterius	et alterius	ac alterius
	173/174	fierent et agerentur	agerentur et fierent	agerentur et fierent
	175	hoc presens publicum instru- mentum	hoc publicum instrumentum	hoc publicum instrumentum
	180/189	fehlen!	Unterschriften der Zeugen Ego Johannes Andreastestimonium eorundem.	fehlen!

II. Zur Stiftung des neuen Andreas-Hospizes

1479 März 7, Rom, Sakristei von Santa Maria dell' Anima.

Melchior von Meckau, Tilmann Brandis und Matheus Sass bekennen als bevollmächtigte Provisoren des Hospitals BMV der Deutschen in Rom, daß das Hospital dem verstorbenen Kardinal NvK eine Summe von 260 Kammergulden in Gold

schuldert. Sie verpflichten sich im Namen der Bruderschaft, diese Summe zum Bau eines Hospizes für kranke deutsche Kurienbeamte einzusetzen. Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen im Bezirk von St. Eustachius neben der Kirche St. Blasius de Annulo. Sie geloben, das stattliche Bauwerk innerhalb von sechs Jahren zu vollenden, andernfalls die Summe ohne Abzug zurückzuzahlen. Ferner verpflichten sie sich, am Sterbetag des Kardinals hinfort ein feierliches Jahrgedächtnis abhalten zu lassen. Zum ewigen Andenken an den Stifter soll über dem Haupteingang sowie an der Seite des Hospizes dessen Wappen angebracht werden. Dieses Versprechen wird gegeben Kardinal Berardo Erolì, dem alleinigen Testamentsvollstrecker des NvK.

Kopie: ROM, AA, Misc. III, Fol. 38^v.

Erw.: SCHMIDLIN, *Geschichte der deutschen Nationalkirche* 184.

Cardinalis de Cusa.

Nos Melchior Meckouwe¹, prepositus Magdeburgensis et apostolicarum litterarum scriptor, et Tilmannus Brandis², legum doctor, archidiaconus in ecclesia Hildesemensis, in Romana Curia causarum procurator, ac Matheus Sass³, decanus opidi Monasterii Eyfflie, Coloniensis diocesis, rectores seu provisores hospitalis Beate Marie Almanorum de Urbe, communicato ad hoc consilio cum reverendis patribus dominis prelatis aliis confratribus nostris de natione nostra ad presens in alma Urbe et Romana curia existentibus et eorum habito expresso consensu sponte et simplici, ex nostra pura et mera voluntate fatemur et recognoscimus hospitale nostrum predictum et nos tamquam eius rectores et provisores esse veros et legitimos debitores hereditatis bone memorie domini Nicolai de Cusa, cardinalis sancti Petri ad vincula, et pro ea reverendissimi in Christo patris et domini, domini Berardi episcopi Sabinensis, sancte Romane ecclesie cardinalis Spoletani⁴, testamenti eiusdem domini cardinalis sancti Petri ad vin-

¹ Zu Melchior von Meckau s. o. S. 37f. mit Anm. 78 und 81.

² ROM, AA, Lib. Confr. p. 79; JAENIG 104 (mit falscher Lesung: Buddes); EGIDI, *Anima* 61. Vgl. auch ADOLF BERTRAM, *Geschichte des Bistums Hildesheim* II (1916) 43. Über sein Grabmal in der Kreuzkirche zu Hildesheim: St. Bernwardusblatt (Hildesheim 1892) 202f.

³ ROM, AA, Lib. Confr. p. 77; JAENIG 100; EGIDI, *Anima* 56. LÖHR, *Kanonikerstift Münstereifel* 101. Vgl. auch die Belege im RG VI, Nr. 4220; VII, Nr. 2102. 1458 X 21 wird er als *presbyter in curia* bezeichnet: ROM, VA, Reg. Suppl. 510, Fol. 55^r. Die Auseinandersetzung um den Dekanat in Münstereifel zieht sich viele Jahre hin. Eine erste Provision erfolgte 1460 VI 18 (ROM, VA, Reg. Suppl. 531, Fol. 233^v; Reg. Vat. 496, Fol. 211^{ff}.) Trotz einer erneuten Exspektanz (1465 IV 1 - ROM, VA, Reg. Lat. 625, Fol. 1^r-4ⁿ) scheint Sass erst 1467 in den Besitz der Pfründe gelangt zu sein.

⁴ Siehe oben S. 35, Anm. 61.

cula unici executoris⁵, in et de summa ducentorum sexaginta ducatorum auri de camera. Promittimus et pacto expresse convenimus et concordamus cum prefato reverendissimo domino cardinali Spoletano, executore nunc dicte hereditatis, ac omnium aliorum, quorum interest vel intererit in futuris, prosequi et continuare structuram, quem iam fundamus in hac urbe in regione Santi Eustachii iuxta ecclesiam Sancti Blasii de Annulo⁶ sumptuoso ope pro receptaculo curialium de dicta nostra natione infirmorum, qui pro tempore erunt, et eam infra spatium sex annorum proxime ab horum datis computandorum cum omni diligentia, quantum poterimus, totaliter perficere studebimus. Et huiusmodi summa ducentorum sexaginta ducatorum auri de camera in ea exponere et erogare atque etiam ordinare, quod in ecclesia hospitalis nostri perpetuis futuris temporibus annis singulis in die obitus dicti domini cardinalis de Cusa, videlicet die vndecima mensis Augusti, celebretur et cantetur una missa cum vigiliis et officio mortuorum in memoriam prefati domini cardinalis de Cusa, sancti Petri ad vincula alias nuncupati.

Et preterea promittimus et simili pacto convenimus poni facere arma eiusdem domini cardinalis de Cusa sculpta in marmore supra portam principalem ingressus et in angulo parietis dicte infirmarie versus domum reverendissimi domini cardinalis Senensis⁷ ad hoc, ut perpetuis temporibus sit memoria, quod huiusmodi fabrica perfecta fuerit cum adiumento facultatum eiusdem domini cardinalis de Cusa. Et si forte infra dictum tempus sex annorum non fieret debita diligentia ad omnia et singula supradicta perficiendum, sumus contenti et per similem pactum convenimus cum eodem reverendissimo domino cardinali Spoletano posse cogi et compelli ad eiusdem reverendissime dominationis sue seu aliorum interesse habentem petitionem et instantiam ad solvendam ipsam summam ducentorum sexaginta ducatorum auri de camera absque ulla exceptione nullo premissorum obstante.

In cuius rei fidem et testimonium presentibus sigillum hospitalis⁸ appendimus et propriis manibus nos subscripsimus.

Datum Rome in sacristia ecclesie prefati hospitalis sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimonono, indictione duodecima, die vero dominica septima mensis Martis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, divina providentia pape quarti, anno octavo.

⁵ Die beiden anderen Exekutoren, *Juan Carvajal* und *Pietro Barbo*, waren bereits 1469 bzw. 1471 verstorben.

⁶ Auch *S. Blasius de Oliva*: ARMELLINI, *Le Chiese di Roma* I, 451f.; II, 1265. Ein Lageplan: ARMELLINI, *Le chiese di Roma* I, 542. Vgl. auch die Karte bei SCHUCHARD, *Die Deutschen* 316-317.

⁷ Francesco Todeschini-Piccolomini, card. S. Eustachii, Freund des NvK, später Pius III.

⁸ Abbildungen des Animasiiegels bei SCHMIDLIN 33 und LOHNINGER, *S. Maria dell'Anima* XVIII. Die Vermutung Schmidlins, daß die Bruderschaft erst ab 1490 ein eigenes Siegel verwendet habe, ist entsprechend zu korrigieren.

Ego Melchior predictus in fidem premissorum me subscripsi manu propria. Ego Tilemannus prefatus similiter manu propria me subscripsi. Ego Matheus qui supra in similem fidem manu propria me subscripsi.

Z.1 Cardinalis de Cusa v.a.H. Daneben von 3. Hand: Anniversarius celebrandus XI Augusti Z.2 In der Initiale N: Cardinalis de Cusa Z.16 concordamus cum *dahinter* getilgt: cum Z.26 - 33 Am Rand von der 3. Hand: Aniversarius cardinalis de Cusa Alamani; Zeigehand: Nota; die XI Augusti Z.44 Rome in *Dahinter*: In Z. 44 Prefati *dahinter*: hospi Z. 50 am Rand: 1479.

III. Brief des Brixener Bischofs Georg Golser an Johann von Erkelenz

1477 Januar 21, Brixen.

Bischof Georg Golser an Magister Johann von Erkelenz in Rom.

In einem Gespräch mit Wolfgang Faber, ehemaligem Familiaren des NvK, sei auch über die Brixener Dombherrnpfründe des Empfängers gesprochen worden. Bischof Georg bietet Johann von Erkelenz an, auch aus Liebe zu dem verstorbenen Kardinal und zu Peter von Erkelenz, in Brixen zu residieren, andernfalls auf das Kanonikat gegen Zahlung einer Pension zu verzichten. So könne die Pfründe einer Person übertragen werden, die für die Brixener Kirche wichtig sei. Melchior von Meckau sei bevollmächtigt, Einzelheiten mit ihm zu erörtern.

Entwurf: BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 200^v.

Magistro Johanni Ercklencz de manu domini.

Venerabilis et egregie vir! Post mille salutes et animum paratum complacendi.

Magister Wolfgangus Faber¹, Romanus quondam familiaris fe.re. reverendissimi d.mei cardinalis episcopi Brixinensis, fuit hic mecum; et inter ceteras confabulaciones incidit sermo de dominacione vestra. Dixi sibi si d.v. haberet animum hic residendi, extunc omnino amore dicti domini mei reverendissimi, eciam ob amorem domini decani Aquisgrani² vellem favores impendere sinceros et utiles v.d. et quod de hoc deberetis esse certissimus.

Sin autem in aliis beneficiis aut Rome remanere velletis, cuperem maxime, quod ad preces et intercessionem meam cum aliqua pensione d.v. istam prebendam, que in absencia nichil importat, pro persona maxime utili pro ecclesia et

¹ Vgl. S. 32, Anm. 47

² Peter von Erkelenz. Georg Golser blieb auch nach 1464 mit ihm in Verbindung. In einem Brief von 1477 VII 19 nennt er Peter *amicus colendissimus*. Damals schickte er Heinrich Walpod zu ihm und bemerkt nicht ohne Befriedigung, daß er diesem ehemali-

ydonea³, dimitteretis. Id vellem sincere et caritative deservire. Wolfgang Faber werde mit ihm die Angelegenheit durchsprechen und auch die finanziellen Bedingungen erörtern⁴. Er legt ihm dann die mit dem Brixener Kanonikat verbundenen Verpflichtungen und Einkünfte dar. Golser bittet ihn nochmals eindringlich, falls er nicht residieren wolle, auf das Kanonikat zu verzichten, quod d.v. michi istam faciat benivolentiam et dimittat pro quodam michi amicissimo et ecclesie maxime utili persona, quam d.Melchior⁵, qui has literas presentabit, nominare sciet. Melchior habe auch Vollmacht, über die Höhe einer Pension zu verhandeln⁶. Durch seinen Verzicht werde Johann nicht nur ihm, sondern vielen Kapitularen einen großen Dienst erweisen.

Pro qua et nos obligatissimos reddetis et ecclesie cedet ad utilitatem non mediocrem.

Altissimus d. vestram feliciter conservet.

Ex Brixina in die S. Agnetis, anno etc. LXXVII^{mo}.

Georgius episcopus Brixinensis manu propria.

gen Familiaren des NvK eine reiche Frau vermittelt habe. BRIXEN, BA, HRR, Fol. 223^v. Zu Walpod s. MEUTHEN, *Die letzten Jahre* 313; MFCG 2, 90-94; MFCG 12, 59; MFCG 15, 48; P. WILPERT, h IV, p. XXXI. Ein Notariatssignet des H. Walpod in BERNKASTEL-KUES, Bibl. des St. Nikolaus Hospitals, Cod. 39, Innenseite hinterer Deckel.

³ Ulrich Kneusel, wie aus einem Brief Golsers an diesen vom 10. XI. 1476 hervorgeht. *Ulricus Kneussel, cler. Brixinensis, Mag. art.*, mit dem Golser engen Kontakt pflegte, war als Vizekanzler Herzog Sigismunds eine für den Brixener Bischof äußerst wichtige Person. Er ist bereits am 28. VI. 1458 in Brixen belegt. Damals verleiht ihm der Abt von Stams den Tischtitel. STAMS, Stiftsarchiv, Additiones Fol. 203^v. Allerdings erfüllten sich die Hoffnungen Golsers, dem Vizekanzler, wie versprochen, eine Brixener Domherrenpfründe zu verschaffen, nicht. Kneusel erhält schließlich Jahre später, von Herzog Sigismund präsentiert, ein Kanonikat und zuletzt die Dompropstei in Trient. BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 194^r; BRIXEN, Konsistorialarchiv, Investiturae Antiquae Nr. 100; L. SANTIFALLER, *Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Trienter Domkapitels im Mittelalter I* (Wien 1958) 405, Nr. 570.

⁴ Die Verhandlungen führten nicht zum Erfolg. Im Postscriptum zu einem Brief Golsers an den in Innsbruck weilenden Domdekan <Benedikt Fäger> vom 7. Juni 1477 drückt der Bischof seine tiefe Enttäuschung darüber aus, daß Johann von Erkelenz eine Pension von 30 Dukaten verlange oder als Ausgleich eine Pfründe in der Nähe von Köln im Wert von 4-6000 <Florenen>. Sein Mißmut gilt aber auch Wolfgang Faber, über den er schreibt: *sum pessime contentus de Fabro d.cardinalis* <NvK> *magistro Wolffgango, qui valde promisit efficere velle, quod Erclens dimitteret prebendam pro eo* <Ulrich Kneusel> *ac ad placendum michi*. BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 217^v.

⁵ Melchior von Meckau, der damals als Prokurator Golsers in Rom tätig war.

⁶ In einem Brief Golsers an Ulrich Kneusel von 1476 XI 10 ist von einer Pension in Höhe von 32 fl.Rhen. die Rede. BRIXEN, BA, HRR II, Fol. 194^r.

Literaturverzeichnis*

- ARMELLINI, MARIANO, *Le chiese di Roma dal secolo IV al XIX*, Bd. I-II, Rom 1941.
- EGIDI, PIETRO, *Liber Confraternitatis B. Marie de Anima Theutonicorum de Urbe*: Necrologi e libri affini della Provincia Romana, Vol. II, Rom 1914, S.1-105.
- EGIDI, PIETRO, *Liber Fraternitatis S. Spiritus et S. Marie in Saxia de Urbe*: Necrologi e libri affini della Provincia Romana, Vol. II, Rom 1914, S. 107-446.
- JAENIG, CAROLUS, *Liber Confraternitatis B. Marie de Anima Teutonicorum de Urbe*, Rom 1875.
- LANG, ALOIS, *Studien zum Bruderschaftsbuche und den ältesten Rechnungsbüchern der Anima in Rom*: Römische Quartalschrift, Supplementheft 12, Rom 1899, S. 90-154.
- LENZENWEGER, JOSEF, *Sancta Maria de Anima, Erste und zweite Gründung*, Wien-Rom 1959.
- LÖHR, WOLFGANG, *Kanonikerstift Münstereifel*: Veröffentlichungen des Vereins der Geschichte- und Heimatfreunde des Kreises Euskirchen, A-Reihe, Heft 12, Euskirchen 1969.
- LOHNINGER, JOSEPH, *S. Maria dell'Anima, die deutsche Nationalkirche in Rom*, Rom 1909.
- MAAS, CLIFFORD W., *The German Community in Renaissance Rome, 1378-1523*: Römische Quartalschrift, Supplementheft 39, Rom-Freiburg-Wien.
- MARX, JAKOB, *Geschichte des Armen-Hospitals zum h. Nikolaus zu Cues*, Trier 1907 (Nachdruck: Bernkastel-Kues 1976).
- MEUTHEN, ERICH, *Die letzten Jahre des Nikolaus von Cues*: Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Bd. 3, Köln-Opladen 1958.
- MEUTHEN, ERICH, *Peter von Erkelenz*: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 84/85 (1977/78) 701-744.
- NAGL, FRANZ, *Urkundliches zur Geschichte der Anima in Rom*: Römische Quartalschrift, Supplementheft 12, Rom 1899, S. I-XXVIII; S. 1-88.
- OFFERGELD, PETER, *Die persönliche Zusammensetzung des alten Aachener Stiftskapitels bis 1614*, Diss. (maschinenschriftlich) T.H. Aachen 1974.
- PASTOR, LUDWIG V., *Geschichte der Päpste*, Bd. I - II, Freiburg - Rom 1955.
- SANTIFALLER, LEO, *Das Brixener Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter*: Schlern - Schriften 7, Innsbruck 1924.
- SCHÄFER, KARL H., *Die deutschen Mitglieder der Heiliggeist-Bruderschaft zu Rom am Ausgang des Mittelalters*: Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, Bd. 16, Beilage, Paderborn 1913.

* Verzeichnet werden nur mehrfach zitierte und in den Anmerkungen abgekürzte Titel.

- SCHMIDLIN, JOSEPH, *Geschichte der deutschen Nationalkirche in Rom S. Maria dell'Anima*, Freiburg-Wien 1906.
- Schuchard, Christiane, *Die Deutschen an der päpstlichen Kurie im späten Mittelalter (1378-1447)*, Bibl. des Deutschen Histor. Inst. in Rom, Bd. 65, Tübingen 1987.
- SCHWARZ, BRIGIDE, *Über Patronage und Klientel in der spätmittelalterlichen Kirche am Beispiel des Nikolaus von Kues: Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken*, Bd. 68, 1988.
- SINNACHER, FRANZ ANTON, *Beyträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tyrol*, Bd. VI-VII, Brixen 1828.
- SPARBER, ANSELM, *Die Brixener Fürstbischöfe im Mittelalter*, Bozen 1968.
- SPATZENEGGER, HANS, *Das Archiv von Santa Maria dell'Anima in Rom: Römische Historische Mitteilungen*, Heft 25, Wien 1983.
- SPEZI, PIO, *Una ignorata Chiesa Trecentesca S. Andreas Teutonicorum de Urbe: Bull. della Comm.Arch.Com.* Bd. 59, Rom 1931, S. 195-212.
- TILLE, A. U. KRUEWIG, J., *Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz*, Bd. 4, bearbeitet von J. Krudewig, Bonn 1915.
- VANSTEENBERGHE, EDMOND, *Le cardinal Nicolas de Cues*, Paris 1920 (Nachdruck: Frankfurt 1963).
- DE WAAL, ANTON, *Das heilige Jahr in Rom. Geschichtliche Nachrichten über die Jubiläen, mit besonderer Rücksicht auf deutsche Erinnerungen*, Münster 1900.

Siglen und Abkürzungen

AA	= Archiv von Santa Maria dell'Anima, Rom
AC	= Acta Cusana
BA	= Bischöfliches Archiv
Lib.Confr.	= Liber Confraternitatis
Lib.Expos.	= Liber Expositorum
Lib.Rec.	= Liber Receptorum
Miscel.	= Miscellanea, tom. I-XVII
NvK	= Nikolaus von Kues
RP	= Repertorium Germanicum ¹
VA	= Archivio Secreto Vaticano

¹ Soweit die jeweils beigebrachten Belege nicht den bislang erschienenen Bänden des Repertorium Germanicum entstammen, beruhen sie auf der Konsultation des für den Druck vorbereiteten Manuskripts, von dem sich ein Duplikat bei der Arbeitsstelle der Histor. Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Köln befindet. Für die Möglichkeit, Einblick in dieses Exemplar zu nehmen, sei den Autoren sowie dem herausgebenden Deutschen Historischen Institut in Rom sehr gedankt.

119

Abb. 1: Rom, Santa Maria dell'Anima, Lib. Expos. II, Fol. 11^r

Capitulum primum

Questio apparentie verificat de deo pfectissie
 Primo aut pssupponendu esse censeo m posse
 apparere iusta circa visu exlone dei qn veig
 i vco visu dei Deus n q e summtas ipa omnis
 pfectioms et maius qua cogitari possit & theos
 ab hoc di qz oia iunct quare si vis patus ap
 parere sit i ymagine sit oia et singula i p
 aens tu h° sit pfectioms cois no potest veritati
 quere veritate ptag q exlone seu appaentie
 appaentex Sequit pfectates exlone

Exlona formet q singla duca
 Cuilibz astantu videbit solo videri
 Omis insil atqz singulos i a tuct
 Nec oriens visu omdetis ap ullu
 Stm i oienti no videt q exlona respiciat
 stare i omdente
 En orientem se uetente seqt illa
 Mutet se oriens & pgit illa tu illo
 Nulli videt q her tu alteo mouet
 Ast drys illa motib9 eae mouet
 Quatnatim mota singla loca motu dat
 Visus exlone mouet ad omnes plagas mdi
 Videtur aulibz q solz ipe curat
 Visus exlone adeo diligenter respiciat qlibet
 q aulibz videt q ipm sola respiciat

CUSANA IN DER BIBLIOTHEK DES PRIESTERSEMINARS ZU BRIXEN

Von Hermann Josef Hallauer, Bonn-Bad Godesberg

A. Zur Einführung

Auf der Suche nach den Quellen der Philosophie und Theologie des Nikolaus von Kues beschäftigte sich die Forschung bereits seit langem mit der Bibliothek des großen Gelehrten, um hier Einblick zu gewinnen, welche Werke antiker und zeitgenössischer Autoren er kannte, wie breit seine Interessen waren, wo die Genesis vieler seiner Ideen zu suchen ist, wie er sich mit deren Gedankengut auseinandersetzte, es übernahm, verwarf oder charakteristisch abänderte.

Im Zuge dieser Anstrengungen entstanden der Katalog der Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals zu Bernkastel¹, die verschiedenen Untersuchungen zu den Handschriften in Brüssel², in Rom³ und vor allem das „Kritische Verzeichnis der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues“⁴. Einzeluntersuchungen waren Codices gewidmet, die im Laufe der Jahrhunderte in andere Bibliotheken verschlagen wurden⁵.

Noch wichtiger als das bloße Wissen, welche Bücher sich im Besitz des Cusanus befanden, wurde das Studium der Randglossen, die uns unmittelbar an der geistigen Auseinandersetzung des Gelehrten mit seiner Lektüre teilnehmen lassen. Deren Bedeutung für die Erschließung des

¹ J. MARX, *Verzeichnis der Handschriften-Sammlung des Hospitals zu Cues*, Trier 1905.

² E. VAN DE VYVER, *Annotations de Nicolas de Cues dans plusieurs manuscrits de la Bibliothèque Royale de Bruxelles*, in: Nicolò da Cusa, *Relazioni tenute al Convegno Interuniversitario di Bressanone nel 1960* (Florenz 1962) 47-61. DERS., *Die Brüsseler Handschriften aus dem Besitz des NvK*, in: MFCG 4 (1964) 323ff.; DERS., *Die Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues in der Königl. Bibliothek zu Brüssel*, in: MFCG 7 (1969) 129ff. WERNER KRÄMER, *Cod. Brux. 11196-11197*, in: MFCG 14 (1980) 182-197.

³ CONCETTA BIANCA, *La Biblioteca Romana di Niccolò Cusano*, in: *Scrittura, Biblioteche e Stampa a Roma nel Quattrocento*, *Littera Antiqua* 3 (Rom 1983) 669ff.

⁴ Eine Übersicht der einzelnen Folgen bei H. HALLAUER, *Habent sua fata libelli*, in: MFCG 17 (1986) 41-44.

⁵ Aus einer größeren Anzahl von Untersuchungen sei hier nur verwiesen auf R. HAUBST, *Die Thomas- und Proklos-Exzerpte des „Nicolaus Treverensis“ in Codicillus Straßburg 84*, in: MFCG 1 (1961) 17ff.; P. LEHMANN, *Mitt. aus Handschriften III*, SB der Bayerischen Akad. der Wiss., Phil.-histor. Abt. (München 1932) H. 6, 41ff.